

Breslauer Figaro.

Fünfzehnte Jahresfolge.

Ausgabe des Breslauer Figaro: täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. — Pränumerations-Preis in Breslau, einschließlich der Colporteurs-Gebühren: jährlich 6 Thlr., halbjährlich 3 Thlr., vierteljährlich 1½ Thlr.



Bei eigener Abholung (Hummerei Nr. 15) vierteljährlich 4 Thlr. weniger. Bestellungen: Drei für Breslau im Redactions-Bureau: Hummeri Nr. 15 für Auswärtige: sämtliche Königl. Hochlöb. Postämter des Preussischen Staates.

N^o 189.

Mittwoch, den 14. August

1844.

Die Sängerin.

(Beschluß.)

Es waren Sophien noch 30,000 Francs Rente und zahlreiche Freunde geblieben. In weniger als zwei Jahren verlor sie Vermögen und Freunde. Ein schlechter Advokat, brachte sie auch um den letzten Rest ihrer Habe. Sie versank in Elend und gänzliche Verlassenheit. Vergebens klopfte sie an die Thüren ihrer frühern Geliebten. Sophien's Freunde hatte Verbannung, Gefängniß oder das Schaffot zerstreut.

Sie sah sich zuletzt genöthigt, eine Zufluchtsstätte bei dem Haarträuler zu suchen, welcher in bessern Tagen ihren Kopfsputz zu ordnen hatte. Er nahm sie bei sich auf, in einem Gemache ohne Licht und Wärme, wo das arme Weib vor Kälte zu vergehen drohte. Sie mußte ihre vorige Größe schwer büßen.

Sophie sang noch immer.

Eines Tages, als sie nach ihrer Gewohnheit allein in ihrem Zimmer saß, frierend, nicht an dem Stern ihres Glückes verzweifelnd und den

zetteümmerten Pallaß ihrer Lebensfreude im Geiste wieder aufbauend, trat der Perückenmacher zu ihr ein.

„Wissen Sie, was mir begegnet? Wie es scheint, hält man meine Perrücke vor der Thür für ein Gasthofsschild. So eben ist Graf von L*** bei mir eingelehrt.“

„Der arme Mann!“ rief Sophie aus.

„Er kommt aus Deutschland incognito und ohne einen Heller in der Tasche. Nun meiner Treu! Wenn alle Leute, denen ich den Kopf zu recht gesetzt, jetzt zu mir kommen wollten, Herberge und Brod von mir zu erhalten, würde ich bald verspielt haben.“

Sophie Arnould trat in den Laden des Friseurs.

„Du bist es?“ rief Graf L***, an ihre Brust sinkend.

Sie schwuren, sich nie mehr zu trennen.

Der Haarkräusler quartierte seinen neuen Gast in ein Dachstübchen des fünften Stockwerks. Sobald es Tag geworden, ging Sophie Arnould, eine Tasse Kaffee in der Hand, zu ihm hinauf. Sie theilten sich wie Geschwister darin, und plauderten von der vergangenen Zeit, der Qualen der gegenwärtigen zu vergessen. Zur Mittagszeit bat der redliche Perückenmacher Beide in das Hinterstübchen seiner Wohnung, wo man zusammen so gut als möglich an einem kleinen Tischchen Platz nahm.

„Ich habe nur einen Fisch und eine Suppenschüssel,“ sagte der brave Mann, „ich würde mir sonst gewiß nicht die Freiheit nehmen, mit Ihnen zusammen zu Mittag zu essen.“

Man weiß nicht, was später aus dem Grafen von L*** geworden ist, ja, man hat nicht einmal seinen wahren Namen entdecken können.

Sophien's Glückstern leuchtete ihr noch ein Mal vor ihrem Sterben. Fouché hatte sie einst geliebt. Im Jahre 1798 Minister geworden, empfing er Sophie Arnould, hörte gerührt die Geschichte ihres spätern Lebens und entschied, daß eine Frau, die während 20 Jahren durch ihre Stimme und ihre Augen Aller Herzen entzückte, begründeten Anspruch auf eine Nationalbelohnung habe. In Folge dessen fertigte er ihr ein Pensionsdekret aus, wonach sie jährlich 2400 Livres erhielt, und befahl ihr eine anständige Wohnung einzurichten.

Sophie Arnould, die am Abende vorher nur einen einzigen Freund hatte, sah sich in ihrem neuen Asyl wieder von einer großen Schaar von Freunden umringt. Alle Dichter jener Zeit — bekanntlich nur sehr schlechte Dichter — alle Schauspieler versammelten sich bei ihr, wie in einem zweiten Hotel Rambouillet.

Sophie Arnould hatte vier Kinder. Graf von Lauraguais erkannte zwei Knaben davon als seine Söhne an. Der ältere starb als Oberst der Kürassiere bei Wagram den Heldentod.

Im Jahre 1803 begrub man in derselben Jahreszeit, ohne Geräusch, ohne Prunk und Glanz drei Frauen, welche fast ein halbes Jahrhundert lang mit dem Glanze ihrer Schönheit, dem Prunke ihres Talents und dem Geräusche ihrer Liebshafter ganz Frankreich erfüllt hatten: Hypolite Clairon, Marie Francaise Dumesnil und Sophie Arnould.

Kleine Tabletten.

× Die Beletage des Götheschen Hauses zu Weimar bewohnt jetzt der russische Geschäftsträger; in der Mansarde ist ein Mädchen-Erziehungsinstitut; nur Göthes Arbeitszimmer ist noch frei, und in zwei andern Zimmern werden seine Sammlungen verpackt aufbewahrt.

× In Borno, einem Theil der Wüste Sahara eignet sich jeder die Kinder zu, die ihm am ähnlichsten sehen. Dadurch wird wenigstens allen malitiosen Bemerkungen vorgebeugt.

× Ein gewisser Desfrances, der wider den Willen seines Vaters mit einem armen Mädchen verlobt war, wurde vor fünf Jahren eines Abends erschossen gefunden. Jetzt hat man seinen Mörder in seinem Vater entdeckt, der, nachdem mehr als hundert Zeugen vernommen worden, von den Assisen zu Aach zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt worden ist.

× Ein Gerichtsdienner zu Brüssel hat ein neues Mittel erfunden, jede Umgehung der Hundesteuer zu verhüten. Er läßt sich nämlich in allen Höfen und auf den Treppen herumführen, wo er läufchend ähnlich bellt, und dadurch die versteckten Hunde hervorlockt.

× In der Pariser Illustration sah man neulich Sophokles im antiken Gewande, aber mit Brille auf der Nase und der Feder hinter dem Ohre, wie er vom Direktor des Odéon-Theaters seine Tantieme fordert.

× In Rußland sind seit 1826 für 3,468,572 Rubel Platina-Münzen geprägt worden.

× In Rio Janeiro sind am 25. Mai über 40 Personen durch das Springen des Kessels auf einem Dampfbote getödtet worden.

× Am 19. Juli wurden in London 6000 Stück Ananas, die eben aus Westindien angekommen waren, auf dem Markte verkauft. Auch waren 150 Fässer eingemachte Schildkröten eingeführt worden.

× Die erste Eisenbahn auf den englischen Colonien soll jetzt in Jamaica zwischen Kingston und Spanisch-Town errichtet werden. Fast alle Aktien sind in London, Liverpool und Manchester gezeichnet worden.

× Der Maire des vierten Pariser Stadt-Bezirks eröffnete kürzlich eine Subscription für die Wittwe eines Mannes, der von seinem Lehrlinge ermordet worden war. Dabei gingen unter andern auch 300 Fr. von einem Galeerensträfling aus Brest ein, der seit einigen Jahren im Ganzen 300 Fr. zu wohlthätigen Zwecken verwendet hat, die er sich durch die größten Entbehrungen zu ersparen wußte.

General-Kunst-Feuilleton.

* In Hamburg ist neulich die noch nicht lange auf dem Repertoire

befindliche Oper „des Teufels Antheil“ mit Mad. Febringer als Carlo Broschi vor völlig leeren Bänken aufgeführt worden. Ein Seitensstück zu unserm neuen „Marino Faliero!“

* Mad. Hasselt-Barth ist in Dresden als Donna Anna mit großem Erfolge aufgetreten. — Neben ihr wird Hr. Witterwurger als Don Juan sehr gelobt.

* Mad. Peroni-Glassbrenner hat in Hamburg den größten Beifall, namentlich soll sie als Pariser Taugenichts und als Vicomte Letorières ausgezeichnet sein.

* Die bekannte Sängerin Francilla Piris hat einen Marchese Et. Dufrio geheirathet.

* Der berühmte Componist, Musikdirector Löwe aus Stettin befindet sich jetzt in Wien, wo er einen Balladen-Cyclus zu geben gesonnen ist.

* Halm's „Campiero“ ist jetzt auch in Linz mit großem Beifall gegeben worden. Ebendort wird jetzt Döbler erwartet.

* Gupkow hat zwei neue Stücke beendet: „Pugatschew“ und „die Auswanderer.“ Ersteres wird bereits in Hamburg einstudirt.

* Eugen Sue hat jetzt einigen seiner Bekannten aufrichtig gestanden, daß er das Erscheinen seines „ewigen Juden“ bedauere.

* Liszt hat nach seiner Abreise von Lyon, wo er seine Concerte unter dem größten Beifall beendet, und 5000 Fr. für die dortigen Armen zurückgelassen hatte, Hrn. v. Lamartine auf dem Schlosse Saint Point einen Besuch abgestattet.

* Heinrich Heine befindet sich seit einigen Tagen mit seiner Gattin in Hamburg.

* An eine Bühne, wo viel durch die Blume gesprochen wurde, kam ein Mädchen aus der Fremde und theilte Blumen und Blätter aus. So bekamen denn unter andern: Die Comité-Mitglieder, Beifuß; der Direktor, eine Passionsblume; der (durchgefallene) Tenorist, eine Pechnelke; der Heldenspieler, Rittersporn; die erste Liebhaberin (40 J. alt), Zimmergrün; die zweite Liebhaberin (18 J. alt), Biennende Liebe; der Intrigant, Nachtschatten; Solotänzerinnen, Schlingenkraut; der zweite Liebhaber, Süßholz; die geschwätige Alte, eine Klatschrose; die Anstandsdame, eine Herbstzeitlose; Episodenspieler, Stiefmütterchen; der Souffleur, Löwenmaul; der Cassirer, Tausendgüldenkraut; der Regensent, Spide.

* Hr. Firsch hat vor Antritt seines Engagements in München noch in Pesth als Dulcamara, Morcel, van Bett, Figaro, Tell, Fuore gemacht. Derselbe ist vor seinem Abgange nach München in Wien mit Dem. Nebemet getraut worden.

* Mit Marx zugleich hat in Pesth auch Dessoir gastirt, unter andern auch als Fiesko. Eine seiner interessantesten Rollen wird derselbe nächstens spielen — eine neue Bearbeitung des „jungen Ehemanns.“ Er wird eine sehr reiche, junge Pestherin heirathen.

* Lemberger Berichte rühmen sehr die forschende und wohlklingende Stimme des Hrn. Dobrowsky. Wenn er eine solche wirklich hat, kann die hiesige Direktion nichts Eiligeres thun, als ihn sofort wieder hierher spediren lassen.

* In London ist der Tenor Mario als Otello durchgefallen.